

Auf gute Qualität kommt es an

Pilotprojekt „Achtsamkeit beim Schulessen“ in der Hans-Thoma-Schule

Von unserem Redaktionsmitglied
Thorsten Eschmann

Chili sin Carne, Rindergulasch mit Dinkelspätzle oder Schupfnudeln mit Apfelmus – was auf den Tellern der Ganztagschüler in Karlsruhe landet, klingt fast wie die Speisekarte eines Restaurants. Nachhaltig, biologisch und gesund soll das Essen sein. Schließlich muss es in der Mittagspause die nötige Energie liefern, um den Nachmittagsunterricht oder die Hausaufgabenbetreuung voller Energie meistern zu können. Seit Ende der Sommerferien spielt die Ernährung der Kinder in der Hans-Thoma-Schule eine noch größere Rolle als zuvor. Mit Unterstützung des Vereins „Tischlein Deck Dich“ und der Vitalen Lunchbox GmbH läuft an der Grund-

schule in der Karlsruher Innenstadt das Pilotprojekt „Achtsamkeit beim Schulessen“. Diana Stier, Vorsitzende von „Tischlein Deck Dich“ erklärt, dass es zunächst darum gehe, die verschiedenen Akteure, die es rund ums Schulessen gibt, zusammenzubringen. „Wir fördern die Kommunikation zwischen allen, die in irgendeiner Form mit dem Essen der Kinder zu tun haben.“ Dies seien neben der Schulleitung, dem Schulam und dem Erzieherteam auch die Hauswirtschaftskräfte der Schule sowie die Eltern und nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler selbst.

Ein halbes Jahr lang wird die Schule mit Essen in Warmhaltebehältern belie-

fert. „Unser Ziel ist es, einzelne Komponenten wie Nudeln oder das Salatdressing selbst in der Schule zuzubereiten“, betont Stier. „Dann strömt der Duft der frischen Speisen noch aus der Küche“, sagt die Vereinsvorsitzende.

Auch der Blick auf die Umwelt kommt beim Pilotprojekt nicht zu kurz. Rund 29 000 Tonnen Lebensmittel werden in Schulkantinen jedes Jahr wegge-
worfen, das haben Forscher bei einer

Gesundes Essen muss im Schulalltag integriert sein

Studie in Nordrhein-Westfalen herausgefunden. „Auch die Caterer müssen sich weiterentwickeln. Wir wollen sie mit ins Boot holen und diesbezüglich wichtige Ergebnisse gewinnen“, sagt Schulleiterin Susanne Beutler. Zudem

gehe es darum, den politischen Entscheidungsträgern zu zeigen, „dass Essen in Bio-Qualität ohne Preiserhöhungen möglich ist.“ Der Gemeinderat beschloss vor rund einem Jahr, dass mindestens ein Viertel der Lebensmittel in Kindergärten und Schulen biologischen Ursprungs sein müssen.

Stier ergänzt: „Wenn die Kinder ein gutes Essen bekommen, dann schmeckt, landet weniger im Abfall.“ Zudem soll nun auf Zusatzstoffe und Convenience-Produkte verzichtet werden. „Gesunde Ernährung ist in unserem Schulalltag ein wichtiges Thema“, so Beutler.

Auch die Eltern sind in die Planungen mit einbezogen worden. „Unsere Kinder sollen nicht nur satt



GESUND, ABER KOSTENGÜNSTIG: An das Essen in Ganztagschulen werden von Eltern und Schülern hohe Anforderungen gestellt.
Foto: Franziska Kaufmann



GROSSES ENGAGEMENT: Hossein Fayaz Pour (links), Diana Stier, Sylvia Zöller, Susanne Beutler und Veronika Pepper freuen sich bei der Projektvorstellung über einen nicht ganz alltäglichen Leckerbissen.
Foto: jodo

Resch folgt auf Scheuble

Der Förderkreis des Stadtjugendausschusses zieht eine positive Bilanz

kdm. Die Bilanz, die Peter Scheuble zog, ist beachtlich: „Insgesamt haben wir in den zurückliegenden Jahren dem Stadtjugendausschuss 145 000 Euro für dessen Arbeit zukommen lassen.“ Maßgeblich beteiligt am Zustandekommen dieses Betrages – und darüber herrscht im Förderkreis des Stadtjugendausschusses Einigkeit – war Scheuble, der sechs Jahre als Vorsitzender die Entwicklung des 106 Mitglieder starken Vereins gemeinsam mit seinen Mitstreitern prägte. Für eine dritte Amtszeit stand das Gründungsmitglied des Förderkreises nicht mehr zur Verfügung. Zum neuen Vorsitzenden wählte die Jahreshauptversammlung nun Hubert Resch, ehemals Vorsitzender des Stadtjugendausschusses. Scheuble wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Wie vielfältig die Arbeit des Vereins ist, belegte nicht zuletzt Scheubles „letzter Geschäftsbericht“, verbunden mit einem Rückblick. Mit den Geldern aus Benefizkonzerten – vier Konzerte mit der „modern church band“ und ein

Konzert mit dem Polizeimusikkorps Karlsruhe – konnten etliche Projekte des Stadtjugendausschusses gezielt unterstützt werden: MP 13, die starke Mittagspause (gemeinsame Mittagessen für Schulkinder); Arbeit mit Flüchtlingskindern; Projekte gegen Kinderarmut; Unterstützung der Jugendfreizeit- und Bildungsstätte Baerenthal; Herausgabe

Mit 145 000 Euro etliche Projekte unterstützt

des Buchs „Geschichte der Jugendarbeit in Karlsruhe“ – um nur einige Beispiele zu nennen. Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit bildet die nachhaltige Unterstützung des „Café Comba“, in dem das Thema Inklusion ganz groß geschrieben wird.

2004, erinnerte Scheuble, sei der Verein gegründet worden. Neben ihm gehörten unter anderem OB, Bürgermeister Harald Denecken und der erste Ver-

einsvorsitzende Kurt Roth, inzwischen Ehrenvorsitzender, zur Gründungsriege. Die eigentliche Vereinsarbeit wird in der Satzung definiert: „Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendarbeit durch die ideelle und finanzielle Unterstützung des Stadtjugendausschusses Karlsruhe.“

Eine gewichtige Rolle dabei spielt die gute Vernetzung, wie überhaupt die Netzwerkarbeit der Vereinsmitglieder, die immer wieder zu Erfolgen bei der Sponsorensuche führt.

Zu den Unterstützern des Förderkreises zählt auch die Wilhelm-Baur-Stiftung. Allein 2016, bilanzierte Schatzmeister Wolfgang Grimberg, bedachte die Stiftung den Förderkreis mit 10 000 Euro; Gelder, die zum Beispiel der Flüchtlingsarbeit und dem MP 13 Projekt zugutekommen. Und eines sei ebenso von Anfang an wichtig gewesen: die überparteiliche Arbeit, so Scheuble. „Dabei sind Freundschaften entstanden, die trotz unterschiedlicher Parteizugehörigkeit bis heute erhalten geblieben sind.“ Auf Kontinuität, darauf, konkrete Stadtjugendausschuss-Vorhaben und Projekte zu unterstützen, setzt der neue Vorsitzende Resch – für ihn eines der Hauptziele der nächsten drei Jahre. Zu seinem Stellvertreter wählte die Versammlung Josef Seekircher. Anerkennende

Worte für die „wichtige Arbeit“ des Förderkreises und für die zielorientierte Arbeit von Scheuble fanden Bürgermeister Martin Lenz, die Geschäftsführerin des Stadtjugendausschusses, Elisabeth Peitzmeier, sowie Philipp Wendy, Vorsitzender der Einrichtung.

Orden für das Gesicht der Handwerkerbranche

Vielfältiger Einsatz von Joachim Wohlfeil gewürdigt

eki. Seit 18 Jahren ist Joachim Wohlfeil Stimme und Gesicht der Karlsruher Handwerkerbranche. Schier unermüdlich schlägt der 67-Jährige in seiner Funktion als Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe die Werbetrömmel für sämtliche handwerklichen Berufe. Vor allem den Kampf gegen den Fachkräftemangel hat sich der gelernte Installateur dabei seit Jahren besonders groß auf die Fahnen geschrieben. Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als oberster Repräsentant von 19 000 Betrieben mit annähernd 100 000 Beschäftigten in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nord-schwarzwald bekam Wohlfeil nun das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

„Joachim Wohlfeil ist ein außergewöhnlich vielseitiger Vertreter und unermüdlicher Botschafter des Handwerks, des Ehrenamts und der Wirtschaft“, würdigte Staatssekretärin Katrin Schütz bei einer Feierstunde die vielen Verdienste des selbstständigen Unternehmers. Bereits vor seiner Wahl zum Kammerpräsidenten im Jahr 1999 übernahm Wohlfeil ehrenamtlich Verantwortung für die Ausgestaltung seiner Branche. Im Jahr 1988 wurde er Obermeister der heutigen Innung für Sanitär-, Heizung-, und Klimatechnik Karlsruhe Bruchsal und zwischen 1994 und 1999 stand er an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Karlsruhe. Seit 1999 ist Wohlfeil zudem Voll-

versammlungsmitglied des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und seit 2000 hat er einen Sitz im Beirat des Baden-Württembergischen Handwerkstags.

Wohlfeil habe in all den Jahren auch sein eigenes Unternehmen mit „unternehmerischem Weitblick, Mut und Kreativität“ sowie einem sicheren Gespür für die Kunden zu einem „Vorzeigebetrieb in der Region Karlsruhe“

ausgebaut, betonte Schütz, und dabei stets das Wohl einer ganzen Branche im Blick gehabt. Und sogar außerhalb des Handwerks nimmt der unternehmerische Unternehmer und Chef von 50 Mitarbeitern der Firma Ernst Wohlfeil GmbH noch zahlreiche Ehrenämter wahr und ist unter anderem im Aufsichtsrat der Volksbank Karlsruhe, im Verwaltungsrat der L-Bank und im Kuratorium der Hochschule

Karlsruhe – Technik und Wirtschaft aktiv.

„Der Name von Joachim Wohlfeil ist seit vielen Jahren untrennbar mit dem Handwerk in der Region verbunden“, betonte OB Frank Mentrup, und bei seinem „weitreichenden und vielseitigen Handeln“ habe das Thema Bildung stets eine zentrale Rolle gespielt. In den vergangenen Jahren lag dem Kammerpräsidenten Wohlfeil nämlich der Ausbau der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe zu einer qualifizierten Aus- und Weiterbildung besonders am Herzen.



VERDIENTER MANN: Joachim Wohlfeil ist hochdekoriert.
Foto: jodo



WECHSEL: Peter Scheuble (links) stand für eine dritte Amtszeit als Vorsitzender des Förderkreises des Stadtjugendausschusses nicht bereit. Die Mitglieder wählten Hubert Resch (rechts) zu seinem Nachfolger. Foto: jodo